

# Adventskonzert 2016 in der Klangkirche St. Gertrud

Es war eine Premiere: Der Seemanns-Chor hatte als neuen Aufführungsort für das Adventskonzert die sogenannte "Klangkirche" St. Gertrud auf der Uhlenhorst ausgesucht. Die Lage, die Akustik und das Ambiente der Kirche begeisterten gleichermaßen den Seemanns-Chor und die Zuhörer.

Nach der freundlichen Begrüßung des Publikums durch die Pastorin der Kirche, Christine Cornelius, und dem Vorsitzenden des "Seemanns-Chores Hamburg", Günter Bautzer, bewegte sich der Seemanns-Chor vom Eingangsbereich aus, durch den mit Kerzen beleuchteten Mittelgang zur Bühne im Altarraum. Eine weitere Premiere.

Nach der Vorstellung des Chores, der Akkordeonisten und unseres Dirigenten Kazuo Kanemaki durch unseren Moderator Armin Renckstorf startete das Konzert hamburgisch-maritim mit dem Lied "Hamburger Janmoot", von Arnold Risch (1890-1979), dem großen Hamburger Volkshumoristen, komponiert und getextet. Weiter ging es mit dem wunderbaren Volkslied "Es löscht das Meer die Sonne aus" von Friedrich Silcher, einem der Welterfolge des Montanara-Chores. Es folgte das bekannte irische Volkslied "Molly Malone", die inoffizielle Hymne der irischen Hauptstadt Dublin. Die Ballade erzählt die Geschichte einer schönen Dubliner Fischhändlerin, die in jungen Jahren an einem Fieber stirbt und zu deren Ehre sogar ein Denkmal in der Grafton Street errichtet wurde. Der Seemanns-Chor intonierte dann in gewohnter und beliebter Weise "Vineta", die Ballade von der versunkenen Stadt. Dann wurde es wieder hamburgisch-maritim mit dem Hans-Albers-Filmsong "Das Herz von Sankt Pauli" aus dem gleichnamigen Film von 1957, nach dem Roman von Eberhard Wiese, der seinerzeit zuerst im "Hamburger Abendblatt" veröffentlicht wurde. Den Hauptdarsteller und Sänger Hans Albers hätten wir natürlich gerne als Solisten für unser Konzert verpflichtet, leider ist er ja schon lange nicht mehr unter uns. Aber unser Solist Klaus-Peter steht ihm in nichts nach, er kann vor allem singen ...





Der Seemanns-Chor konnte sich nun ein wenig ausruhen, denn das Gäste-Duo Sae Kitazano (Sopran) und Naomi Furukawa (Piano) überraschte das Publikum angenehm mit der Arie "Nobles Seigneurs Salut!" aus der großen Oper "Les Huguenots", dt. "Die Hugenotten", von Giacomo Meyerbeer, uraufgeführt am 29. Februar 1836 in der Pariser "Grand Opéra". Hintergrund des Liebesdramas sind die Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und den Hugenotten (französische Protestanten), die in den Hugenottenkriegen und im Gemetzel der Bartholomäusnacht vom 23. auf den 24. August 1572 kulminierten. Die wunderbare Darbietung des Duos, insbesondere der Sopranistin Sae Kitazono, wurde durch lang anhaltenden Beifall belohnt.



Als passenden Übergang zu den Seemannsliedern "Frei wie der Wind" von der Gruppe "Santiano" und "Kari waits for me" aus dem Film "Windjammer" von 1958 sang der Chor dann das vertonte Gedicht "Abendfrieden" von Klaus Groth. Mit dem Klassiker "Exodus" aus dem Flüchtlingsfilmdrama von 1960 wurde das Publikum anschließend in die Pause entlassen.

Danach ging es sehr besinnlich weiter mit dem Lied "Das Morgenrot", einem Chorwerk von Karl Robert Pracht nach einem Gedicht von K. Hofmann, und dem von Hanne Haller wunderbar vertonten Glaubensbekenntnis "Vater unser". Es folgte das wohl nach "Lütt Matten" berühmteste Gedicht von Klaus Groth, "Min Jehann", musikalisch traurig-stimmungsvoll umgesetzt von Léon Jessel, und unter dem Dirigat von Kazuo Kanemaki sehr einfühlsam dargeboten vom Seemanns-Chor. Es ist noch gar nicht so lange her, dass "Min Jehann" auf der Trauerfeier für Helmut Schmidt im Hamburger Michel auf dessen Wunsch gesungen wurde. Klaus Groths Gedicht war und ist in der Literatur häufig Gegenstand von konträren Diskussionen. Es wird vermutet, dass Groth mit dem Gedicht um seinen "im Krieg" gefallenen Bruder trauere. Da das Gedicht aber bereits 1851 entstand und der Bruder erst acht Jahre später starb, kann das nicht sein. Vermutlich ging es Groth vielmehr um seine damalige persönliche Befindlichkeit.

Mit der Arie und dem Chor der Priester "O Isis und Osiris" aus Mozarts Oper "Die Zauberflöte", mit der dieser - obwohl sehr krank - 1791 in Wien einen grandiosen Erfolg errang, wird übergeleitet auf den adventlich/weihnachtlichen Teil des Konzertes. Die Sopranistin Sae Kitazono sang begleitet von Naomi Furutawa am Flügel das bekannte Weihnachtslied "O Holy Night", ein wunderbares Stück, das eigentlich in keinem



weihnachtlichen Konzert fehlen sollte. Entsprechend wurden die beiden japanischen Interpretinnen auch mit rauschendem Beifall bedacht.

Die folgenden Chorstücke "Sanctus" (Heilig, heilig) und "Am Himmel glänzen tausend Sterne" gehören zu den Lieblingsstücken Kazuo Kanemakis. Unser Dirigent war von der Interpretation durch den Chor ganz begeistert, was aber auch der Qualität seines Dirigats und nicht zuletzt den vorangegangenen intensiven Chorproben geschuldet ist. Auch das Publikum honorierte dies mit großem Beifall. Mit dem beliebten "Conquest Of Paradise", und den bekannten und beliebten Weihnachtsliedern "Joy To The World" und "The Little Drummerboy" ging das Adventskonzert des "Seemanns-Chor Hamburg" zu Ende. Das vom Chor, den Solisten und Instrumentalisten begeisterte Publikum bedankte sich noch einmal mit langanhaltendem Beifall. Wofür sich wiederum der Seemanns-Chor zur Freude des Publikums noch einmal mit dem "Chor der Gefangenen" aus der Verdi-Oper "Nabucco" bedankte.

Zum Abschluss wurde gemeinsam mit dem Publikum "O Tannenbaum" gesungen und damit die Weihnachtszeit eingeläutet. Der Seemanns-Chor wollte sich schon verabschieden, aber das Publikum stimmte mit großer Begeisterung eine weitere Zugabe - das im Programm angezeigte "O du fröhliche" - an. Der Chor fiel ein und Kazuo übernahm höchstselbst die Begleitung am Flügel.



Die Darbietungen des Seemanns-Chores und seiner Solisten, der Gäste Sae Kitazono und Naomi Furutawa, die Leistung unseres Dirigenten Kazuo Kanemakis, die verbindende Moderation von Armin Renckstorf, die ausgezeichnete Zusammenstellung des Programms und nicht zuletzt die Akustik und Atmosphäre der "Klangkirche" St. Gertrud, die den Chor besonders gut zur Geltung brachten, wurden vom Publikum einhellig gelobt.

*Quelle: Wikipedia*

*DieterSamsen*

*Fotos: Alexandra Samsen*

